

Gernot Böhme

Im Licht gehen*

Für Birgitta

I. *Ins Licht gehen*

Bei einem Ferienaufenthalt auf der Insel Zypern haben meine Freundin und ich zwei mythologische Orte besucht. Der eine war das Bad der Aphrodite, eine felsige überwucherte Grotte, die an die vielfach in Europäischer Malerei dargestellte Szene *Susanna im Bade* denken ließ. Die andere war der *Felsen der Aphrodite*.

Zypern ist ja die Insel der Aphrodite, die auch den Namen Cypris trägt, sie heißt aber auch die *Schaumgeborene* (ἀναδυομένη). Sie soll an der Insel Zypern aus dem Meer gestiegen sein. Dieser Ort wird heute durch den *Felsen der Aphrodite* bezeichnet. Es handelt sich um eine kleine Bucht mit einer Gruppe mächtiger Felsen im Meer. Sie liegt weit ab von jeder Besiedlung, wird nur von einer Autostraße gestreift. Jenseits dieser Straße, also vom Meer abgewandt, gibt es einen Parkplatz mit Boutique und kleinem Restaurant. Von hier nun führt über einige Treppen ein Weg zu einem Tunnel, durch den man unter der Straße zur Bucht hindurchgehen kann. Dieser Tunnel ist eng und dunkel, er lässt jeweils nur eine Person hindurch. Aus dieser Dunkelheit und Enge tritt man dann schließlich am Ende – *ins Licht*: μῆσις, sagten die Griechen, wenn sie von Einweihung sprachen. Man weiß über die Euleusischen Mysterien nicht viel, da sie unter Androhung der Todesstrafe geheim gehalten wurden. Aber es scheint, dass genau dies, was wir am Felsen der Aphrodite überraschend erlebten, eine der Einweihungspraktiken war. Der Novize wurde nach längerem Aufenthalt in Enge und Dunkelheit überraschend ins Licht geführt – und erlebte so seine *Erleuchtung*.

So erging es auch uns am Felsen der Aphrodite. Aus dem Tunnel heraustretend öffnete sich vor uns der Blick in die Weite, auf das im gleiß-

* Vortrag gehalten am 3. Nov. 2018 in Berlin in der Reihe der Turrell-Lectures.

den Licht vor uns liegende Meer. Davor die uns mit der Schattenseite zugewandten Felsen im Wasser. Hier also stieg Aphrodite aus dem Meer in ihrer strahlenden Schönheit.

So ins Licht gehen – heißt eingeweiht werden. Doch sind wir nicht immer schon eingeweiht, die wir im Licht leben? Achten wir das? Wissen wir unser *Dasein im Licht* zu schätzen? Oder bedürften wir vielleicht immer wieder einer Eleusischen Zeremonie, um zu sein?

Es scheint, dass viele Menschen wegen der Erfahrung des Hell-Werdens früh aufstehen, um den Sonnenaufgang zu erleben. Allerdings, so eindrucksvoll das sein mag, es ist nicht dieselbe Erfahrung wie die beschriebene der mystischen Einweihung durch das *Gehen-ins-Licht*, denn bekanntlich ist es bei Sonnenaufgang schon hell. Bevor die Sonne erscheint, ist über dem Horizont ein gelblich-rötlicher Schein, und die ganze Umgebung, in der man wartend steht, ist nicht mehr dunkel, sondern dämmerig. Das Hell-Werden kann man weniger am Meer als im Gebirge erleben, in dem nämlich das Licht von den Bergspitzen beginnend allmählich Felswände streifend in das noch dunkle Tal hinabsteigt. Hier noch eher als am Meer ist das Erscheinen der Sonne die Erfahrung des Hell-Werdens. Aber auch hier, wie am Meer, ist der Betrachter auf die Sonne konzentriert, wie sie erst langsam und zögernd und dann immer schneller am Horizont oder über einem Bergrücken erscheint – um sich dann majestätisch in den Himmel zu erheben. Auch diese Erfahrung haben wir in Zypern gemacht: Frühmorgens im Meer schwimmend sahen wir die Sonne am Horizont auftauchen – wie sie dann strahlend eine goldene Straße zu uns über das Meer herüberschickte.

Von einer Sonnenaufgangserfahrung in den Bergen haben wir ein bedeutendes Zeugnis in *Goethes Faust II. Teil*. Faust erwacht nach den schrecklichen Erfahrungen der Gretchen-Tragödie von freundlichen Geistern begleitet aus einem Heilschlaf:

Hinaufgeschaut! – Der Berge Gipfelriesen
Verkünden schon die feierlichste Stunde,
Sie dürfen früh des ewigen Lichts genießen
Das später sich zu uns hernieder wendet.
Jetzt zu der Alpe grüngesenkten Wiesen
Wird neuer Glanz und Deutlichkeit gespendet,
Und stufenweis herab ist es gelungen; –
Sie tritt hervor! – und, leider schon geblendet,